

Bezugspreis: Vierteljahr, 4,20 Mk., monatlich 1,40 Mk. ...

VORWÄRTS

Anzeigenpreis: Die achtspaltige Komparativzeile kostet 2.- Mk. ...

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.

Mittwoch, den 24. März 1920.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.

Verschwörer Ludendorff.

Was Ehrenwort!

Die versauten, sind die Gegerevolutionäre ...

Achtung auf Döberitz!

Wie und von mehreren sehr zuverlässigen Stellen ...

Einheitliche Klassenfront.

Das Zentralkomitee der Unabhängigen ...

Die beteiligten Parteien und Gewerkschaften ...

Wir haben schon heute morgen gesagt, daß die sozialdemokratische Partei ...

Noch immer Standgerichte!

Aus Stranau geht uns von einem Augenzeugen ...

Nach der Aufhebung der Standgerichte ...

Absetzung aller Offiziere in Kiel.

Kiel, den 24. März. (Eigener Drahtbericht des 'Vorwärts').

Gestern haben die im Kieler Hafen stationierten ...

Schwierigkeiten in der Kabinettsbildung.

Der Reichskanzler Bauer hat an die Unabhängigen ...

Da die Bildung einer bürgerlichen Regierung ...

Die Sozialdemokratische Fraktion der Nationalversammlung ...

Die Verhandlungen, die die Minister Wiesberts ...

Foch gegen Kommunismus.

Paris, 24. März. (Z. U.) Marshall Foch forderte ...

Die Lebensmittelnot in Rheinland-Westfalen.

Amsterdam, 24. März. (Z. U.) Eine Abordnung ...

Churchill für die Deutsche Regierung.

Amsterdam, 23. März. Im englischen Unterhaus ...

Ritti für europäische Solidarität.

Rom, 23. März. (Z. U.) Die Programmrede Rittis ...

Dank an die Beamtenchaft. Der Reichspräsident ...

Gerechtigkeit!

Eine militaristisch-reaktionäre Verschwörung ...

Die Republik ist vor eine Aufgabe gestellt, ...

Wir verkennen nicht die Schwierigkeiten, ...

Diesen Stellen muß gesagt werden, daß in einer Situation ...

Fehlt es an geeigneten Kräften, so sind organisierte Arbeiter ...

Als Hauptschuldiger erscheint nach den bisherigen Feststellungen ...

Sein Hauptquartier hatte Ludendorff im Reichsmarineamt ...

Zm Verlaufe dieses Gesprächs sagte Ludendorff zu Ddenweller:

Wir haben die Sache mit Rapp nur gemacht, weil wir keine Männer hatten, weil wir einen Mann mit offenen Nerven brauchten.

Leute wie Kardhoff und Stresemann sind doch nur Hampelmänner. Wenn Sie uns Männer mit eisernen Nerven stellen, so sind wir bereit, auch mit ihnen die Regierung zu bilden...

Ueber die politische Trostelei dieses Mannes zu reden, der sich einbildete, Sozialdemokraten würden mit ihm gemeinsame Sache machen — es hat sich im ganzen Reich nur ein Dinnig gefunden! — ist der Augenblick zu ernst. In der Neuherung Ludendorffs liegt aber das volle Geständnis, daß „wir die Sache gemacht“ haben. Wir, das heißt doch nur: „Ich, Ludendorff, mit andern.“

Zufällig hatte Ludendorff mit Kapp und Oberst Bauer zusammen schon seit Wochen ein Bureau eingerichtet, das mit Offiziellen Fühlung suchte. Es ist anzunehmen, daß — bei dem bloßen Respekt, den die Militäristen und Aldeutschen vor Ludendorff haben — es nur der Name dieses Mannes war, der ihnen den Mut zu ihrem verbrecherischen Unternehmen gab. Es sprechen die stärksten Gründe dafür, daß Ludendorff der eigentliche Urheber und Leiter gewesen ist.

Darum war es notwendig, einen Haftbefehl gegen Ludendorff zu erlassen, was ja auch geschehen ist. Das Maß seiner wirklichen Schuld muß durch die Untersuchung und die gerichtliche Verhandlung festgestellt werden, und dann muß über ihn die Strafe verhängt werden, die er verdient hat.

Eine wichtige Aufgabe der Untersuchung wird es auch sein, die geheimen Fäden aufzudecken, die zwischen den militärischen Putschverbrechern und gewissen Kommunisten herüber und hinüber gelaufen sind. Es haben Verhandlungen stattgefunden, an denen der Hauptmann Pabst, der Oberst Bauer und schließlich auch der General v. Lüttwitz beteiligt waren. Dieselben Leute, die sich, als sie ihr Spiel verloren sahen, hinter die Volksgewissenangst des Bürgerturns verborgen, haben wenige Tage zuvor den Gedanken eines Bündnisses mit den Volksgewissen zwecks Aufrichtung einer „militaristisch-kommunistischen Republik“ aufs eifrigste gepflegt.

Das Volk hat ein Recht zu verlangen, daß in die letzten Schlupfwinkel des Verbrechens hineingeleuchtet wird und daß über die Schuldigen ohne Ansehen der Person die Strafen verhängt werden, die sie tausendfach verdient haben. Denn die Republik kann nicht leben ohne Gerechtigkeit!

Das Echo der Berliner Presse.

Die Berliner Presse ist heute zum großen Teil wieder erschienen. Dabei kann man zum Teil interessante Beobachtungen machen. Die rechtsstehenden Blätter, die sonst soviel von der „wankelmütigen Masse“ erzählen, erweisen sich selber als charakterlosester Pöbel, der gestern Herrn Kapp „Josianna“ zuzubekam und heute schreibt: „Kreuzzeitung!“ Dirnenhafter als diese Presse dürfte sich kaum je irgend eine benommen haben. Das einzige Blatt, das den Mut hat, offen für Kapp auch nach seinem Sturz einzutreten, ist die „Kreuzzeitung“, in der Graf Westarp folgenden Diktiramus anstimmt:

Unschöne Männer, durchläßt von heißer Vaterlandsliebe, und getrieben von schwerer Sorge um die Zukunft Deutschlands, haben, unabhängig von den Parteien, geglaubt, mit militärischen Kräften die Besserung herbeiführen zu können. Wertvolle Teile der Reichswehr, begeisterte Jugend haben sich ihnen zur Verfügung gestellt. Die Gründe, aus denen ihr Unternehmen gescheitert ist, werden noch häufig eingehend erörtert werden müssen, zumal bereits heute eine Flut von Lüge und Verleumdung sich gegen diese Männer erhebt.

Graf Westarp besitzt dann weiter die bodenlose Frechheit, die Schuld an der durch den Kapp-Putsch hervorgerufenen Unruhe — der rechtmäßigen Regierung und dem Volke in die Schuhe zu schieben! Wenn sich das Volk gegen seine Vergewaltigung durch Kapp-Lüttwitz nicht aufgelehnt hätte, wäre alles ruhig geblieben. Kostbare Logik! Wer als Ueberfallener auf einen Verbrecher schießt, der nachts in die Wohnung eindringt, ist ein Unruhestifter! Im Gegensatz zu dem Blatt der eisernen Stim-

vollzieht die „Deutsche Zeitung“ ebenso krampfhaft wie vergebliche Bindungen, um aus der kompromittierlichen Nähe von Kapp und Lüttwitz wegzukommen:

Um es rund heraus zu sagen, der Kappische Duzerentritt war in seiner Wirkung ein Verbrechen am nationalen Gedanken... Bereits am Sonnabend abend stand es fest, daß eine Handvoll politisch unfähiger Männer, gestützt auf eine ansehnliche Truppenmacht, glaubte, das Vaterland retten zu können... Es war nichts, aber auch nichts vorbereitet... Wäre Kapps Plan gelungen, wählte gerade diesen Männern jeder Dank. Warum also die Heuschrecke! Um so größer ist die Schuld Kapps aber seines Kreises — wer ist hier der Betrogene und wer ist der Betrüger? — daß man die tiefste Sehnsucht aller erbliebenden Deutschen, die Errettung des Vaterlandes, mit derartigen Stämperlei zu erfüllen sich vermah. Kein Flugblatt, kein Plakat erschien, keine klare Stellungnahme, und am Abend war die Sage für Kapp hoffnungslos. Kapp und der um ihn stehende Kreis scheiterte an seiner politischen Unfähigkeit und an der Halbheit. Das Furchtbare ist nur, daß diese politischen Kinder letzten Endes die Geschäfte der Demokratie und des Judentums besorgt haben.

Die aldeutschen Festschritte gelten, wie diese Zeilen klar ergeben, nur dem Wohlwollen des Plans, nicht dem Plan selber. Und am Schluß seines Artikels kommt Herr Bulle zu der famosen Erkenntnis, daß dem deutschen Volk — das Kaiserturn fehle, das selbst durch einen General nicht zu ersetzen sei.

Ein widerliches Bild feiger Angst und gemeiner Mantelträgererei bietet der „Lokal-Anzeiger“. Seine Redakteure als politische Dirnen zu bezeichnen, wäre eine Verleumdung der Prostitution. Denn selbst die Dirne kennt doch noch ein Gefühl der Treue ihrem Zuhälter gegenüber, aber dieses Blatt, das vier Tage lang mit wahrer Wonne die infamsten Schwindelungen für Kapp und Lüttwitz in seinen Schaulustern ausgehangen hat, das am Kopf einer Aushangsnummer jubelte „Dreiviertel Deutschlands für Kapp“, das bekommt es jetzt fertig, „rückhaltlos heranzusagen“, daß „das Vorgehen der Kapp und Genossen unentschuldigbar war“. Jetzt plötzlich entdeckt das Blatt, daß „die nationalen Parteien mit diesem Putsch nichts zu tun hatten und von ihm abtrüben“, daß der Putsch ein „Vabanquespiel“ war. — ja wirklich, in einem Dirnenhaus würde man sich solcher Charakterlosigkeit schämen! Zu seiner lügenhaften Aushängen schreibt das saubere Blatt mit gemachter Kavität:

Es geschah das in unseren Sälen und vor unserem Geschäftshaus durch Aushänge, die die uns zugegangenen amtlichen und halbamtlichen Berichte wiedergaben, für die wir in diesem damit selbstverständlich, da eine eigene Sachprüfung in diesen Tagen vollständig ausgeschlossen war, keinerlei Verantwortung übernehmen konnten.

Beleuchtet werden muß auch noch die eigentümliche Rolle der „Voss. Ztg.“. Herr Bernhard, der wenige Tage vor dem Putsch als neueste Mode für eine Regierung der Unabhängigen schwärmte, jubelte am Sonnabend, den 13. früh, Herrn Kapp zu und pries ihn als einen der „fähigsten Politiker“. Wenn jetzt die Herren Redlich und Bernhard sich bemühen, ihr Schiffelein in das demokratische Schwimmbad zurückzuführen, so haben sie nach solchen Hin- und Herspringen das Recht derwirkt, irgendwie ernst genommen zu werden.

Im „Berliner Tageblatt“ schreibt Theodor Wolff: Eine Gruppe ehrgeiziger, auf Volk, Recht und Freiheit dreifach herabsehender Gewaltmenschen hat durch einen Handstreich die Macht an sich zu reißen versucht. Sie hat von hinten den Dolchstoß gegen die Heimat geführt. Das Unternehmen ist mißglückt. Das deutsche Volk, voran das Volk von Berlin, hat sich entschlossen zur Wehr gesetzt. Keinen grenzenlosen Schaden hat der Frevel dem Lande zugefügt. Abermals hat der nationalitische, von den Rechtsparteien gewissenlos gezähmte Willkürgeist Deutschland in unabsehbare Verwirrung gestürzt. Abermals erwacht dem demokratisch gekennnten, nach Gelung strebenden Volke die Pflicht, das aufzubauen, was eine Schar von Abenteuerern zerstört und vernichtet hat. Wir vertrauen darauf, daß

dieses Volk, noch stürmisch erregt durch den frechen Ueberfall, wiederum ein Beispiel echter Vaterlandsliebe geben wird.

Die „Freiheit“ rückt die Frage der Arbeiterregierung in den Vordergrund und schreibt: Und hier sind wir an einen Punkt gelangt, an dem wir uns fast verpflichtet fühlen, den Reuterern des 13. März bis zu einem gewissen Grade dankbar zu sein. Nicht wegen dessen, was sie wollten, wohl aber wegen dessen, was sie erreicht haben. Es ist ihnen gelungen, die Frage der Arbeiterregierung wieder in den Vordergrund der Erörterung zu rücken und damit ein Problem aufs neue zu beleben, das durch die Politik, die seit Beginn des Jahres 1918 getrieben worden ist, verschüttet war. Aber selbst wenn es in diesem Augenblicke nicht in positivem Sinne gelöst werden sollte, so bleibt doch eine Tatsache unerlöschlich: daß die Kapp- und Lüttwitz die Arbeiterschaft aufs neue revolutioniert und wenigstens für eine bestimmte Aktion zu einer einheitlichen Front zusammengeschweißt haben. Die militärischen und nationalitischen Abenteuer haben das Böse gewollt und das Gute geschaffen... Wie ein Mann haben sich die, die die Republik erlumpft hatten, erhoben, um sie zu schützen.

Die „Freiheit“ betont zwar, daß ihre Ziele weitergingen als die der Mehrheitssozialdemokratie, läßt aber doch die Hoffnung einer Einigung durchblicken.

Die Vorgeschichte des Putsches.

Ueber die Vorgeschichte des Militärputsches erzählt das „D. Z.“ von unterrichteter Seite eine Darstellung, der wir folgendes entnehmen:

Der Putsch ist im Baltikum vorbereitet worden. Der Stab der Eisernen Division sowie baltische Magnaten sind daran in gleicher Weise beteiligt. Eine besondere Rolle spielte der Leutnant von Borries, ein Reffe des Divisionsgenerals v. Borries, der in Kurland zu einem bekannten baltischen Magnaten in Beziehung trat, der im Januar 1918 die Krone von Kurland dem König von Preußen angeboten hatte.

Als im Herbst die Truppen der Eisernen Division das Baltikum verließen, begab sich auch der baltische Magnat nach Deutschland und traf sich in Berlin mit Herrn v. Borries. Hier wurde nun eine große monarchistische Propaganda ins Werk gesetzt:

Die Truppen der Eisernen Division, die gemäß dem Befehl der Reichsregierung demobilisiert werden sollten, wurden nur zum Schein demobilisiert. Das heißt, man löste zwar die militärischen Verbände auf, ließ aber die Mannschaften als solche zusammen und quartierte sie auf dem Lande, hauptsächlich in Pommern und der Uckermark, bei Großgrundbesitzern ein. Die Leute blieben im Besitze ihrer Waffen. Sie wurden von den Großgrundbesitzern bedrängt, wurden aber auch entlohnt. Die Mittel stammten zum Teil aus russischen Quellen.

Herr von Borries war der Mittelpunkt der Baltikumbewegung. Er leitete ein besonderes Bureau für seine Zwecke in der Kaiserstrasse 16. Von Borries arbeitete gemeinschaftlich mit dem Major Bischof und halfte durch den Hauptmann Pabst auch Beziehungen zum Reichswehrministerium an. Im Januar 1920 trat er in Verbindung mit der Marinebrigade Ehrhardt. Man betrug Ehrhardt einen großen Teil seiner Leute zu entlassen und dafür die demobilisierten Baltikumkrieger einzustellen.

Nach Ueberzeugung des Gewährsmanns des „D. Z.“ sollte der Putsch erst im Juni 1920 stattfinden. Durch Indiskretionen kam es heraus, daß bei Oberst Bauer Materialien, die auf den Putsch hindeuteten, lagen. Es kam etwa um den 10. März zu einer Hausdurchsuchung bei Oberst Bauer, Kapp und einigen der kompromittierten Persönlichkeiten. Hierbei fand man viel Material, das dem Oberbefehlshaber Roske ausgehändigt wurde. Roske ließ darauf General v. Lüttwitz kommen. Es entspann sich ein erregter Wortstreit, in dessen Verlauf sich Lüttwitz einer schweren Gehorsamsverweigerung schuldig machte. Roske drohte Lüttwitz die Entlassung an, worauf ihm Lüttwitz zu verstehen gab, daß er das gar nicht die Macht habe. Lüttwitz reiste darauf nach Döberitz ab, wo sich die Marinebrigade Ehrhardt befand. Mit dieser mar-

Der Umsturz in Berlin.

Der nicht blind und taub war, sah ihn kommen. Schon seit Wochen war das provozierende und übermäßige Benehmen der Offiziere und deutschnationalen Studenten unerträglich geworden. Nicht mehr zu überbieten waren die aldeutschen Zeitungen. Was sich diese Presse an Verleumdungen und Niederträchtigkeiten gegen das Ausland, gegen die Regierungsparteien, gegen die Minister und deren Familienangehörigen geleistet hat, wird allseitig eines der schwärzesten Blätter in der Geschichte der deutschen Journalistik bleiben. Kein Tag verging ohne eine neue Lüge der niedrigsten und dümmsten Art; sogar das von der Schwerindustrie ausgehaltene Organ der Aldeutschen, der „Lokal-Anzeiger“, schämte sich nicht, die Schwindelnotizen weiterzubereiten. Daß Oberst Koster jeden Morgen mit zwei Dienen im Tiergarten spazieren ritt, daß Hirsch und Roske jeden Abend in Damenschneppen besoffen unter den Eichen saßen, das waren noch die harmlosesten monarchistischen Märchen. In jedem Ausdank, in jeder Straßendahn, in jedem Kaffee saßen bezahlte Sektgesellschaften, die die Gäste mit diesen und ähnlichen Geschichten unterhielten. Wer sehen wollte, der konnte die Millionen der Schwerindustrie und der Junker rollen sehen. Des Abends wurden auf den Straßen Ausländer, Juden und alles, was Widerspruch wagte, von gut ausgehaltenen und besoffenen Banden angegriffen, die patriotische Nieder Jugend, durch Berlin zogen. Im Westen wagten sich anständige Menschen bei Nacht kaum auf die Straße. Der Versuch patriotischer Versammlungen war lebensgefährlich geworden. Seit Wochen lagen die Baltikumtruppen im Lager Döberitz, wo die zur Landplage gemordeten Abenteuerer zu berufsmäßigen Versammlungsprengern und Abspalpern ausgebildet wurden. Ihnen würdig zur Seite stand die Mehrheit der Berliner Studenten.

Die Universität war nur noch ein Zummelplatz deutschnationaler Professoren und ihrer Höglinge. Sausen und Raufen wieder des Beschäftigungsmittel für kommende Mäher, Staatsanwälte und Oberlehrer. In den Morgenstunden Summel unter den Bäumen mit „patriotischen“ Landesfarben, dann ging's ins Kolleg, wo ein Mann mit dem Belohn eines Einsteins niedergerichtet wurde, weil er lächerliche Herkunft ist. Abends wiederholten sich diese Szenen im Theater. Der berühmte Krüppel-Auge verkaufte in völkischen Versammlungen seine Totiscläger, in den Kaffees erzählten die Offiziere laut und vernehmbar, wie weit die Vorbereitungen zum Umsturz gediehen seien. Und der Gott all dieser teutschen Helden von den „Camelots du roi“ bis zum randalierenden Hohenzollernprinzen der Attentäter Lüttwig von Hirschfeld!

Der Eraberger-Prozess warf siebenes Del in die nationalitischen Wogen. Vom amtlichen Polizeibureau angefangen, das zu-

gunsten Deutscher gefälschte Berichte verbreitete, bis zum unparteiischen Gerichtspräsidenten und den „objektiven“ Staatsanwälten: jeder Verhandlungstag wurde zu einer Niederlage der neuen Staatsform umgehoben. Wer in der zweiten Klasse der Untergrundbahn den „Vorwärts“ las, wurde angepöbeln. Nichtselber Rabetten zogen mit Ruß und aldeutschen Fahnen durch das Brandenburger Tor.

Am Morgen des 12. März wird der Haftbefehl gegen Kapp erlassen. 24 Stunden später ritt der Generallandchaftsdirektor als Reichslanzler in der Wilhelmstraße. Kühnlos wußten wir in das Amt gehen. Die Junglinge sind durch Stachelbrüste und Maschinengetreide verperrt. Unter den Linden wimmelt es von Soldaten im Stahlhelm. Offiziere, Studenten, Militärkraftwagen lauten hin und her.

Die „Neue Wache“ ist wieder besetzt. Von verschiedenen Gebäuden weht die Marinekriegsflagge. Der „Lokalanzeiger“ verteilt ein Extrablatt: „Umsturz in Berlin!“ Wir eilen zum „Vorwärts“-Gebäude: besetzt. „Berliner Tageblatt“: besetzt. Es ist Mittag: keine Zeitung erscheint. Wilde Gerüchte gehen um. Ganz Sachen hat sich angefüllt. Mägen in den Händen der Deutschnationalen. In den Plakatwänden wird ein Befehl von Kapp angeklebt: Auflösung der Nationalversammlung und des preussischen Landtags. Militärkapellen ziehen durch das Zentrum der Stadt. Deutschnationale Jungfrauen schmüden die Soldaten mit Blumensträußen. Tausende von gelben Aufzügen fordern den Eintritt in einen nationalen Soldatenbund. Sein Ziel! „Deutschland!“ „Deutsche Art und deutsche Treue“. Die Frauen sollen sich abends zu vaterländischen Streich- und Klavierstunden, die Männer in Klub- und Regelaubenden vereinigen. Heil Deutschland!

Zwei Uhr mittags. Von allen Seiten kommen deutschnationale Junglinge mit Knudschäden angetrückt. Plabilmachung. Vor der amerikanischen Botschaft füttern Kapalleristen ihre Herde. In einer kleinen Wirtschaft bei der französischen Botschaft ist ein Quartier von Lüttwitz eingerichtet. Großer Jubel. Ein Sechszehnjähriger stolziert in Leutnantuniform auf und ab. Unaufhörlich rassel der Reinsprecher. Hier Oberleutnant Lehmann! Tag, gnä' Frau! Sieg auf der ganzen Linie! Ich komme heute abend. Jetzt keine Zeit. Schluss — Handstreich! Einige Arbeiter sitzen in der Kasse und lächeln sich den Zähnen.

Dumpe Schwüle ist das Gefühl, das man am Potsdamer Platz und überall empfindet, wo sich Massen stauen. In den Straßenbahnen jubeln die pelztragenden Herren. Das Kommando regiert! Gegen Abend fluten die Arbeiterbataillone in das Stadtinnere. Keine Zeitung! Ein Kapp-Aufruf verspricht dem Volk das Paradies! Eine Minute später ist der Boden von zerrissenen Papiersetzen wie mit Schnee bedeckt. Es ist unmöglich, ein ungeriffenes Flugblatt zu erhalten. In dem Arbeiterviertel des Nordens ist es totenküßel. Ein Engländer sagt mir: „Die Deutschen ist eine tolleische Volk. Sie lassen sich alles gefallen!“ Man sagt! Ist das deutsche

Volk apathisch geworden? Wird es sich die Herrschaft der Soldaten gefallen lassen?

Mit diesen Gefühlen bestiegen wir den Zug nach Köln. Sonntag morgen! Die ersten Nachrichten, die wir dort erhalten, lassen uns jubeln. Das deutsche Volk ist aufgestanden. Mit einer ungeheuren Macht hat es sich gegen die Monarchisten und Putschisten gewendet. Tags darauf stehen alle Kader mit 200 000 Menschen bedunden in einer Vollerversammlung der Republik die Treue. Die Engländer haben vor dem Dom Tank aufgefahren und staunen ob der Volkswucht. Die Ruhe der Massen ist erbebend. Märztag von 1920. Die Entel sind der Wäter des Jahres 1918 würdig. Freiligrath rief sie nicht umsonst die stolzen Worte:

O steht gerüstet, seid bereit, und schafft, daß diese Erde, Darin wir liegen strad und starr, ganz eine freie werde!

Inmitten des wirtschaftlichen Elends und der bittersten Not hat die Deutsche Republik ihre größten Tage erlebt!

Josef Altmaier.

Die Berliner Theater während des Putsches: Der Freitag vor dem Putsche war für Berlin großer Theatertag: die Volkshöhne spielte Strindbergs Belemisdrama „Nach Dama'sus“ mit Kaiser, das Schauspielhaus brachte zum erstenmal einen Webedin heraus: den „Marquis von Keith“, eine starke Regieleistung. Am ersten Tage der glorreichen Abendidee spielten die Theater noch (allerdings unter erheblicher Ablenkung von Spielern und Zuschauern). Im Lessing-Theater fand die Uraufführung des genialen Bucherischen „Wozzei“ und des Lenzen's „Suhl'scher Werker“ statt. Das „Neue Volkstheater“ in der Köpenicker Straße eröffnete mit Heijermans immer noch stark wirkendem sozialen Drama „Hoffnung auf Segen“. Ueber die wichtigsten dieser Aufführungen werden wir die Berichte nachtragen. Der Generalstreik brachte dann das große Schweigen in die Theater.

Dienstagabend wurde in einigen Theatern bereits wieder gespielt. Sowie der elektrische Strom und die Verkehrsmittel wieder arbeiten, wird der Betrieb voll aufgenommen.

Kinderbot für Jugendliche in Belgien. Die belgischen Minister der Justiz und des Kultus haben einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, auf Grund dessen jugendlichen Personen unter 16 Jahren der Eintritt in die belgischen Lichtspieltheater verboten wird. Daffur sieht der Gesetzentwurf die Organisation wissenschaftlicher Filmvorführungen vor, die ausschließlich für die Jugend bestimmt sind.

Wahl. Das für den 14. März angekündigte Konzert der Niedersächsischen Musikvereinigung ist auf den 23. April, mittags 11^{1/2} Uhr (Eingabende), verlegt worden.

Wiederholte Vorträge. Der vom 14. März verlegte Vortrag „Nationale Vorkämpfer“ von Ostro Wolle findet Sonntag, den 23. März, abends 7^{1/2} Uhr, im Hörsaal des Kunstgewerbmuseums statt.

Weste es dann nach Berlin ein. Die Kruppen betragen etwa 8000 Mann.

Ferner war bei der Verschönerung der im vorigen Jahre durch seine Reiterei bekannt gewordene Leutnant Kohnbach, der in der Hohenzollernstraße 23 einen geheimnisvollen „Klub“ eröffnet hatte. Am Morgen nach dem Einrücken der Österreicher war der „Klub“ plötzlich kein Klub mehr, sondern ein befestigtes Hauptquartier des Regiments Kohnbach. Leutnant Kohnbach hatte seine Uniform angelegt und war Oberbefehlshaber. Die Geschäftsführer, Oberleutner, Kellner usw., alles in Wahrheit Leute seines ehemaligen Detachements, hatten Uniform, Degen, Sturmhelm und Handgranaten; die Fenster des Hauses waren mit Maschinengewehren besetzt.

Der den „Vorwärts“ in den Monaten vor den Putschtagen genau gelesen hat, wird durch diese Darstellung nicht überrascht sein. Immer wieder hat der „Vorwärts“ in den vergangenen Monaten darauf hingewiesen, daß die Baltikamer nur zum Schein demobilisiert, daß sie in verächtlicher Weise auf Rittergütern einquartiert würden usw. Wir hatten auch jene geheime Instruktion der Eisernen Division nicht gebracht, die mit den Worten schloß: „Unsere letzten Ziele dürfen wir jetzt noch nicht bekannt geben.“ Aber mit sträflichem Leichtsinne hat man alle unsere Warnungen in den Wind geschlagen.

Verhandlungsgrundlagen im Ruhrgebiet. Ein zweitägiger Waffenstillstand.

Wiesbaden, 24. März. (Z. U.) An den gestrigen Vorbereitungen über die Lage im Industriegebiet nahmen als Vertreter der Reichs- und Landesregierung Reichspostminister Wiesberts und preussischer Landwirtschaftsminister Braun, ferner Reichskommissar Severing und Vertreter der Industriestädte, der Reichsparteien, der Unabhängigen, der Kommunisten und sämtlicher Gewerkschaften teil.

Reichskommissar Severing gab einen Überblick über die Lage und nach längeren Debatten wurde eine Kommission gebildet mit der Aufgabe, eine Grundlage zu finden, damit dem Kampf der beiden Parteien ein Ende gemacht werde und das Blutvergießen aufhöre. Die Vertreter der bewaffneten Arbeiter erklärten, bei einem Siege der Regierungstruppen würden die hinter ihnen stehenden Arbeiter sämtliche Bergwerke in die Luft sprengen. Die Kommission kam nach mehrstündigen erregten Verhandlungen zu dem Ergebnis, daß ein zweitägiger Waffenstillstand mit Verständigungsklauseln sofort in Kraft treten solle. Ueber die weiteren Forderungen, unter anderem Uebernahme der Militärgewalt durch einen Zivilbeamten, soll heute in der Kommission weiter verhandelt werden.

Was geschieht?

Landrat von Achenbach (Tellow-Weesow) hat sofort nach Aufzählung der Verbrecherliste Rapp-Lütjohms den ihm unterstellten Gemeindevorständen Anweisung gegeben, keinen anderen als den Befehlen der Rappbanditen Folge zu leisten. Zum Glück, Staatsanwalt und eifrigster Parteigänger Rapp — nicht vergessen!

Das Wolffsche Telegraphenbureau ist noch immer offiziell und Dr. Maniler, der Verantwortliche der gemeingefährlichsten Lügen, kann wieder anders. Obwohl er selbst erklärt hat, daß er auf den amtlichen Charakter seines Bureaus pfeift, scheint man auf ihn und sein Nachrichtenbureau nicht verzichten zu können.

Das Großreinemachen.

Magdeburg, 24. März. Oberpräsident Höffing hat in seiner Eigenschaft als Reichskommissar und Militärbefehlshaber die Suspendierung des Reichspostdirektors Schilde, des Postdirektors Samileghnoli und der Telegraphensekretäre Heins und Koch von ihren Ämtern verfügt. Die vorläufige Verurteilung bis zur Entscheidung des Reichspostministers erfolgte, weil die genannten Beamten während der letzten politischen Vorgänge eine wohlwollende Haltung gegenüber der Rappregierung eingenommen hatten.

Weißer Terror.

Die „Deutsche Zeitung“ stellt die naive Frage, ob etwa jemand während der Rapp-Lütjohms-Tage etwas vom weißen Terror bemerkt habe. — Die Redaktion der „Deutschen Zeitung“ dürfte die einzige Stelle sein, wo von dem weißen Terror nichts bemerkt worden ist. Wir wollen nur darauf hinweisen, daß von den Baltikamern am Galleschen Tor jeder Verhaftete unter Aufsicht der Offiziersysteme mairisch verpackt wurde, die Offiziere kommandierten die Anzahl der Leibe. In den Räumen eines Nachrichtenbureaus haben die Baltikamer alles kurz und klein geschlagen, weil dieses Bureau nicht den Rapp-Lütjohms-Schwindel verbreiten wollte. — Das Gebäude der „Preussischer Volksmacht“ ist von den dortigen Reiterern aus reiner Wut und Furchtsucht in einen Trümmerhaufen verwandelt worden, wehlich haben sie in dem Gebäude unseres Brandenburgischen Parteiblattes gehaust. — In Kottbus sperrte Major von Buchruder einige hundert Frauen und Kinder ein, ließ sie auf nassem Stroh schlafen und zwang sie jeden Morgen mit Peitschenhieben, „Hell der im Siegerkranz“ zu singen.

Hunderte von ähnlichen Fällen liegen sich mit Leichtfertigkeit nachzuweisen. Aber welchen Terror hat es nach der „Deutschen Zeitung“ nicht gegeben! Den Lütjohms-Erlass, der das Streikpostensystem mit ständischer Hilfe in Erschießen bedrohte, hat sie wohl auch nicht zu sehen bekommen.

Hakenkreuze.

Zu unserem gestrigen Bericht über die Truppe im Sportpalast Schöneberg, die sich mit dem antisemitischen Hakenkreuz schmückt, erfahren wir weiter, daß es dort gestern schon fast zu Zusammenstößen gekommen ist. Auch die Truppe, die beim Zentralviehhof liegt, hat seit heute das Hakenkreuz an ihren Helmen angebracht. In selbst vor dem Reichswehrministerium stehen Hakenkreuz-Mitler Posten.

Wenn diese Proportionalen der Bevölkerung nicht endlich aufhören, so wird sich die Kurzerhaltung der Ruhe und Ordnung in Berlin kaum garantieren lassen.

Die Immunität des Hochverraters.

Wie der „Frankfurter Zeitung“ gemeldet wird, soll in der Rationalsversammlung ein Antrag eingebracht werden, die Immunität des deutschen Abgeordneten Traub, der sich an dem Hochverrat des Herrn Rapp beteiligt hat, aufzuheben.

Gewerkschaftsbewegung

10. Verbandstag der Steinseher.

In der Woche vom 8. bis 18. März tagte der Verbandstag der Steinseher im Dresdener Volkshaus. In seiner Eröffnungssprache gedachte der Vorsitzende Knoll der Schwere und Not der hinter uns liegenden Zeit und der zahlreichen Opfer, die der Krieg unter den Mitgliedern forderte. Ueber 10 Prozent der Mitglieder ruhen auf den weiten Feldern Frankreichs und Rußlands.

Im Vorstandsbereich

gezeichnete Knoll in vierstündiger Rede ein umfassendes Bild der Gesamtsituation, in die die deutschen Gewerkschaften durch den Ausbruch des Krieges versetzt worden sind. Die Erhaltung der Gewerkschaften war die erste Aufgabe, die zu lösen war. Die Aufrechterhaltung der Tarifverträge war das nächstliegende. Diese Tat ist gleichfalls gelungen. Mit seinen Ausführungen über die Einführung der öffentlichen Arbeitslosenunterstützung, den sogenannten Vurgfriede, die Regelung der Arbeitsnachweiskfrage, das Hilfsdienstgesetz, die Entlohnung der Arbeitsgemeinschaften fand er bei dem übergroßen Teile der Delegierten volles Verständnis. Am 1. Juli 1914 zählte die Organisation 12 058 Mitglieder, am Schlusse des Jahres 1915 wurden noch 227 Mitglieder gezählt, 1916 waren es 2911 Mitglieder, 1917 erreichte die Zahl ihren Tiefstand mit 2433 Mitgliedern, um am Jahreschluss 1918 auf 4518 zu steigen. Das Jahr 1919 brachte mit 11 345 Mitgliedern fast den alten Höchststand der Mitglieder vor dem Kriege wieder herbei. Die Arbeitslosigkeit während des Krieges war wie im gesamten Vaugewerbe außerordentlich beschränkt. Allgemein ist festzustellen, daß Ende des Jahres 1919 die Lohnhöhe sich zumeist 400 Prozent über dem Friedensstande bewegte.

Das Vorstandsmitglied Linke-Berlin ergänzte den Bericht, indem er zu den reinen Tagesfragen des Verbandes Stellung nahm. Zum Schlusse dankte er dem aus seinem Amte scheidenden Vorsitzenden Knoll für seine dreißigjährige aufopfernde Tätigkeit und hofft, daß die bewährten Kräfte Knolls dem Verbands noch weiter zur Verfügung stehen mögen.

Nach dem umfangreichen Bericht des Hauptkassierers Scholz-Berlin wurde der Antrag der Filiale Nordhausen: den Vorsitzenden Knoll aus dem Verbands auszuscheiden,

behandelt. Doch die Unterstützung zu diesem Antrag war so gering, daß er nicht einmal die geschäftsordnungsmäßige Unterstützung fand; er wurde nicht zur Tagesordnung diskutiert.

Die Ansprache über den Vorstandsbereich währte mehrere Tage und stand vor allem zunächst unter dem Zeichen der Opposition. Ihre hauptsächlichsten Vertreter aus Leipzig, Berlin, Halle, Weihenstephan und Nordhausen kamen in umfangreicher Weise zu Worte. Der Angelpunkt der großen Reden war eine scharfe Kritik der Politik des 4. August im Allgemeinen und der Tätigkeit der General-Kommission im Besonderen. Die eigentlichen gewerkschaftlichen Aufgaben erfuhren nicht die rechte Würdigung, wie einzelne Vertreter der Mehrheit beklagten.

Nach dem Schlußwort Knolls wurde ein Antrag gegen 4 Stimmen zum Beschluß erhoben, diesem scheidenden Vorsitzenden das Amt als Ehrenvorsitzenden anzubieten. Damit war ein Antrag Berlin erledigt, der dem Hauptvorstand ein Mißtrauensvotum ausdrücken sollte.

Ueber die Schaffung eines Reichstarifvertrages hielt Gauleiter Witsche, Frankfurt, das einleitende Referat. Es wurde eine Resolution angenommen, die die von der Generalversammlung des Unternehmerverbandes gemachten Vorschlägen an dem Vertrage nicht gutheißt und eine Kommission ernannt, die nach weiteren Verhandlungen die Entscheidung über den Reichstarif zu treffen hat.

Zur Frage der Verschmelzung

wurden einstimmig die Grundsätze des Deutschen Bauarbeiterverbandes zur Schaffung eines Industrieverbandes im Vaugewerbe mit Einschluß der Baustoffindustrie gutgeheißen und der Vorstand beauftragt, in Verhandlungen zwecks Anschluß einzutreten. Die Statutenberatung brachte schwere Kämpfe um die Aufrechterhaltung der politischen Neutralität des Verbandes. Die Anträge der Statutenberatungskommission, die an der parteipolitischen Neutralität festhalten, fanden Annahme.

Die Beiträge wurden erhöht und nach Stundenlohn gestaffelt in 8 Klassen zwischen 0,70 und 3,15 M. pro Woche. Die Streikunterstützung erfährt gegenüber den bisherigen Sätzen eine Verdreifachung, rückwirkend für alle seit dem 1. Januar 1920 begonnenen Streiks. Modernisiert wurden auch die Kranken-, Sterbe- und Reiseunterstützung, neu in das Statut eine Bestimmung aufgenommen, die das Zusammenwirken der Betriebsräte mit den Instanzen der Organisation regelt.

Bei der

Wahl des Vorstandsvorstandes

wurde an Stelle des ausscheidenden ersten Vorsitzenden Knoll der Gauleiter des Bezirks Brandenburg-Pommern als Vorsitzender gewählt. Zweiter Vorsitzender und Redakteur wurde Linke-Berlin, ebenso wurde Hauptkassierer Scholz einstimmig wiedergewählt. Anträge der Opposition wurden dahin realisiert, daß einer ihrer Vertreter in den Verbandsvorstand und zwei als neue Gauleiter gewählt wurden.

Reiff-Röllin überreichte am Tagungsschlusse dem scheidenden Knoll eine Ehrenurkunde, in warmen Worten ihm nochmals den Dank des Verbandes für seine der Organisation geleistete Lebensarbeit ausdrückend.

M. G. G. Fabriken Hennigsdorf. Donnerstag, den 25. März, vormittags 9 Uhr. Betriebsversammlung aller Hennigsdorfer Fabriken in Hennigsdorf, Tor 2, Schleebahn.

Groß-Berlin

Fort mit den Drahtverhauen.

Die Chausseestraße hinaus wagt eine Wolke von Staub. Wütten im Bewäl der schwarz vorüberstürzenden Massen sigen im aufgerissenen Straßenpflaster, in tiefgedöhnten Schützengrabenlöchern, umgeben von Stacheldraht, geschützt von Maschinengewehren schwer bewaffnete grüne Sicherheitswehrcräfte, die angestrengt einen Feind suchen, der nicht kommen will. Man demütet ihn aus Zegel, vlesleicht vom Stettiner Bahnhof her. Wie ein grausliches Phantastebild schwebt er den Gräben vor, aber er will nicht zur Wirklichkeit werden. Weiter hinaus zum Weddingplatz sind alle Redensarten Stacheldrahtbewehrt abgesperrt. Stacheldraht, Unterstände, Schützengraben überall, an der Reinickendorfer Straße, Weddingplatz. Der Straßenverkehr ist im vollen Gange. Die Nervosität der grünen Wachen überträgt sich auf die Massen. Jeder fiebert, daß sich irgend etwas ereignen möchte, daß irgend ein gewaltiger bewaffneter Heerhaufe die Müllerstraße herunterzieht wird, alles vor sich niederwerfend, was sich ihm in den Weg stellt. Militärwagen rasen vorüber. Schwerebewaffnete halten Gewehre schußbereit. Frauen schreien auf, flüchten in Hausgänge. Nichts ereignet sich.

Und doch ereignet sich etwas: Ein Flugblatt teilt den Abbruch des Generalstreiks mit. Der Druck weicht von den Gesichtern. Es ist wie eine Erlösung. Man spricht nicht viel. Gest in die Häuser. Die große bewegte Straße wird still und leer. Einsam bleiben die Posten in ihren Wädhern, denen kein Feind nahten will.

Es ist Zeit, daß noch heute die Drahtverhau verschwinden und die schwer bewaffneten Leute und daß die Schützengraben wieder zugeschüttet werden. Es ist das besonders in diesem Augenblick notwendig, wo nach einem Sieg des Volkswillens und nach völliger

Entscheidung die Ansammlung Schwerbewaffneter auf den Straßen von den Arbeitenden als eine Provokation empfunden werden muß. Schützengräben und Drahtverhau gehören heute nicht mehr auf die Straße. Mit ihnen bekämpft man selbst nicht Verbrecher.

Das Aufleben der Verbrecherwelt.

Die Folgeerscheinungen der Umsturzbewegung, die Ausschreitungen und die Zunahme der Verbrechertätigkeit, haben sich gestern wieder in erhöhtem Maße gezeigt. Auch Todesopfer sind leider wieder zu beklagen. So wurde der 51 Jahre alte Lokomotivführer Bernhard Reichmuth aus der Kirchstraße 10 zu Charlottenburg auf seiner Lokomotive während der Fahrt hinterläßt erschossen. — Das Verbrechergesindel nützt die tiefe Dunkelheit, die abends in den Straßen herrscht, zu immer dreifachen Raubzügen und Blündereten aus. Aus den verschiedenen Stadtvierteln laufen Meldungen ein, nach denen alleinlebende Personen durch Räuber mit vorgehaltenen Schusswaffen völlig ausgeraubt sind. In mehreren Fällen begünstigten sich die Verbrecher nicht damit, ihren Opfern das Geld und die Wertgegenstände abzunehmen, sondern sie gipfen sogar soweit, ihnen die Mäntel und andere Kleidungsstücke einfach vom Leibe zu reißen. — Die Gerichte aber weitere blutige Zusammenstöße im Stadtimern, besonders in Moabit, bestätigen sich nicht. Bei der Säuberung von Straßen und Plätzen wurden überall nur Schreckfälle abgebegeben.

Die Arbeitsaufnahme in den Gas- und Elektrizitätswerken.

Die Gasversorgung Berlins wird sich im Laufe des heutigen und des morgigen Tages noch nicht im alten Umfang wieder aufnehmen lassen. Bis zum Mittwoch mittag hatten die Gasarbeiter die Arbeit noch nicht aufgenommen, da mit dem Magistrat noch Verhandlungen über die von den Arbeitern gewünschte Entlassung derjenigen Beamten schweben, die während des Streiks Kostandarbeiten ausgeführt haben. Die technischen Schwierigkeiten für die Wiederaufnahme des Betriebes sind außerordentlich groß. Es ist beabsichtigt, von Witterfeld her bis zur völligen Instandsetzung aller Gaswerke Wasserstoff heranzuführen, um die Gasometer in den Werken möglichst bald auf vollen Druck bringen können. In den Kraftwerken der Elektrizitätswerke zur Versorgung haben die Arbeiter gegen Mittag fast in allen Werken ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Auch hier wird die volle Durchführung der Stromerzeugung sich frühestens am Donnerstag nachmittag erzielen lassen, da infolge des Rotbetriebes sich mancherlei Schäden an den Maschinen gebildet haben. Trotzdem dürften sämtliche Stromverbraucher Berlins heute abend wieder mit elektrischer Energie versorgt werden können, da zunächst das Kraftwerk Golpa Berlin in weitem Umfang mit Strom versorgt wird.

Die Preiserhöhungen bei Straßen- und Hochbahn.

Die Verbandsversammlung Groß-Berlin wird sich in ihrer nächsten Sitzung am Montag, den 29. d. Mts., mit dem Haushaltsplan für 1920 beschäftigen, der in Einnahmen und Ausgaben mit 452 192 000 M. abschließt. Der Hauptanteil des Voranschlags entfällt mit 348,7 Millionen auf die Große Berliner Straßenbahn. Aus der Personalerbederung von 340 Millionen M. auf Grund des 50-Pf.-Tarifs werden im Rechnungsjahr 1920/21 erwartet: aus der Güterbeförderung 4 570 000 M., aus dem Anschließbetrieb nach Sponau 1 Million, aus der Bogenreflektoren 1,8 Millionen. Die Sonderhaushaltspläne der Großen Berliner Straßenbahn und der Berliner Hochbahn sind, wie es in der Begründung der Etats heißt, in den Ausgaben mit größter Zurückhaltung aufgestellt, um überhaupt einen Ausgleich der Ausgaben mit den Einnahmen auf der Grundlage des 50-Pf.-Tarifs zu ermöglichen.

Man erfährt damit zum erstenmal, daß der 50-Pf.-Tarif bereits eine beschlossene Sache ist. Nun mindestens wird sich die Straßenbahn und mit ihr der Verband Groß-Berlin zu recht fertigen haben, aus welchem Grunde der vorgeschlagene Teilerkredittarif nicht in den Kreis der Erwägungen gezogen wurde.

Der neue Tarif der Hoch- und Untergrundbahn dem der Verbandsausschuß bereits seine Zustimmung erteilt hat, soll, ebenso wie der der Straßenbahn, am 1. April in Kraft treten. Er steht in der 3. Klasse für die erste Zone (5 Stationen) einen Fahrpreis von 50 Pf., darüber hinaus 60 Pf., in der 2. Klasse 60 und 75 Pf. vor.

Wirtschaft

Was und droht!

Deutschland gleicht einem Schiff, auf dem zu viele Menschen sind, von denen aber niemand freiwillig aussteigen will. 60 Millionen Volksgenossen wollen auf heimatischem Boden leben! Das ist für mindestens 3 Monate Lebensmittel fehlen, um bis zur neuen Ernte durchzukommen, ist auch den weitesten Volkstreffen bekannt geworden. Die Beschaffung dieser Lebensmittel aus dem Ausland auf Grund von langfristigen Krediten war so gut wie gesichert. Das Ausland erkannte, daß die Tragheitswelle, die in den westlichen Ländern noch deutlich sichtbar war, in Deutschland bereits verlebte. Die Braunkohlenenerzeugung war auf 30 Prozent über Friedensherzeugung gestiegen, Einfuhr und Ausfuhr bielten sich schon die Wage, für 4 Milliarden Mark an Werten wurden monatlich exportiert, die Schußindustrie beschäftigte wieder über 100000 Arbeiter und in allen anderen Gewerben hatte die Arbeit einen sehr guten Anlauf genommen. Die Aussicht, das deutsche Volk mit Lebensmitteln und Rohstoffen ausreichend versorgen zu können, waren bezeichnend, das Gespenst des Hungers, der in Sowjet-Rußland Millionen Menschen zum Opfer forderte, war in erhebliche Entfernung zurückgedrängt.

Da fällt in diese, im besten Anlauf befindliche Maschinerie die Bombe des verbrecherischen politischen Putschs, zu dessen Abwehr der Generalkrieg proklamiert wurde. Er bedeutet den Verlust von Milliarden Werten, die in der ausgedehnten Arbeitswoche nicht produziert werden konnten. Die Forderung der Mächtigsten, die laut durch die Lande gerufen wird, hat auch das Ausland vernommen. Sie bedeutet nichts anderes als Vernichtung unseres Kredits, ohne den wir als Industrievolk zu leben nicht imstande sind. Ein unter der Diktatur des Proletariats stehendes Deutschland wird von der Entente in kürzester Zeit durch Blockade ausgehungert werden. Darüber kann auch nicht der leiseste Zweifel bestehen.

Allen Forderungen weit voran steht daher die Befreiung unserer dringendsten Existenzbedürfnisse! Wollen wir nicht Millionen Menschen elend dahinstirben sehen, so muß ohne Verzögerung die Wirtschaft in Gang gebracht, müssen Tauschwerte erzeugt werden.

Woll Deutschland mehr als irgendein Land vom Auslande abhängig, ohne seinen Vertrauen in unseren Arbeitswillen und den Hungerdampf, darf es nur eine Parole geben: Wiederaufnahme der Arbeit und Bildung einer Regierung, die die Eignung und das Vertrauen besitzt, um den Arbeitswillen auch des letzten Mannes zu wecken und die Arbeitsfreudigkeit auf das höchste zu heben.

Brontom, für den redaktion. Zeit: Verlag Rißler, Charlottenburg; für Anzeigen: H. Glade, Berlin. Verlag: Vorwärts-Berlin G. m. b. H. Berlin. Druck: Preussischer Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co. Berlin, Unterstr. 2.

Ortskrankenkasse
für
Berlin-Charlottenfeld,
Kassier: 13.
Zum 15. März 1920 wird eine
Beschwerde- u. Kassanten-
Kasse im Kaiserhof Charlotten-
feld 13 errichtet. Die Dienst-
zeit dieser Kasse wird auf
Montag und Donnerstag von
5 bis 7 Uhr nachmittags gelegt.
Zu den angegebenen Zeiten
werden Beschwerden von An-
gehörigen und Arbeitnehmern
entgegengenommen, sowie Aus-
künfte an Arbeitgeber, Arbeit-
nehmer und sonstige Inter-
essenten erteilt. 239/9

Berlin-Charlottenfeld,
den 12. März 1920.
Der Vorstand,
Otto Gebert, Vorsitzender.

Küchen
Lieferung, liefert u.
Maßrichte auswärts.
Schnelle Verfertigung.
Küchenmöbel-Fabrik-Lager
für Frankfurter Str. 4
Ecke Fruchtstraße.

Echte Perserteppiche
bis 3x4 aus Privathand ge-
sucht. **John Rosenthal,**
Berlin W. 8, Taubenstr. 10.
Fernsprecher Zentrum 7791.

Rasche Hilfe bei allen, be-
sondere nachts unerträglich.
Wundheilung

bringer der sicher wir-
kende „Orlinabalsam“,
d. auch in hartnäckigsten
Fällen bewährt ist. 1/2, 2/3, 3/4
für gleichzeitigen inner-
lichen Gebrauch. Schachtel
R. 3.00, 3 Schachteln R. 7.50.
D. Reichel, Berl. 43, Eichenbühlstr. 4

Reelles Gewicht!
Wir kaufen
KUPFER
Blei, Zink
MESSING
Stanniol
Zinnfolie
Quecksilber
Aluminium
Celluloid
Metallabfälle
Pictin, Gold,
Silber
PETERS
Preussian, Str. 24
MÖBUS
Waldstraße 3
G. ERMEL
Gubener Str. 39
DEGENER
Schöneberg
Bahnhofsstr. 46
H A A S E
Skallitzer Str. 95a
Ecke Luisenpark
Höchste Preise!

Dr. med. P. Grableys
Verständigungen über Befahrung unserer Vollernährung haben
allgemein Aufsehen erregt. Die Forderung des Tages lautet: die
lebensnotwendigen Mineralstoffe, bis in der heutigen Ernährung
fehlen, müssen dem Körper regelmäßig in der physiologisch richtigen
Menge und Mischung zugeführt werden. Diese hundert Kräfte be-
ziehen über glänzende Erfolge mit Dr. P. Grableys physiologischen
Mineralsalz-Tabletten bei Rheumatische (Nerven) Schwäche, Blatarmut,
Rachitis (engl. Krantheit), Knochenwunde (Hungermalade), bei Unter-
ernährung und allen Stoffwechselstörungen, ausfallende Befahrungen
bei Tuberkulose. Dr. P. Grableys phys. Mineralsalz-Tabletten werden
nur vom Laboratorium für Mineralstoffe - Präparate G. m. b. H.,
Berlin SW. 47, hergestellt und sind durch jede Apotheke zu beziehen.
Sagen Sie Ihren Arzt nach Dr. P. Grableys physiologischen

Mineralsalz-Tabletten.
Zahn-Praxis Endter Nflg. Alvenslebenstr. 21, Hebb. Bülowstr.
Spezialität: **Zähne** 2 Jahre schriftl. Gar. 4 M.
Gaumenloser Zahnersatz Zähne 3 m. echtem Friedenstschuk 6.
Munduntersuchung gratis. **Keine Luxuspreise.**

Große, sehenswerte
Möbel-
Ausstellung
Speisezimmer, Herren-
zimmer, Schlafzimmer
Wohnzimmer, Wohn-
salons, Dielen, Küchen
usw. usw.
Befichtigung lohnend u. erwünscht
Verkauf zu sehr soliden Preisen.
Echte Perlen und deutsche
Teppiche, Echte Krittalle, Por-
zellan, Kronen, Klüppel u.
Sofas in Leder und Gobelin.
Kunstmöbel aller Art.
M. Schlewinsky & Co.
Berlin C, Dirschstr. 31
am Bahnh. Alexanderplatz, Ecke Königsgraben.

Stoffe
zur Damen- und
Herrenbekleidung
Futterstoffe / Knöpfe
Konfektion
für Damen u. Mädch.
Makelfertigung
C. Pelz
5 Koithuser Str. 5

!!! Geld !!!
für jede Verflechtung, höchste An-
kaufpreise für Blandischeine,
Bekanntes, Goldgegenstände,
Teppiche, Silber u. Wollst,
Friedrichstr. 41 III, Ecke Rodtstr.

Berliner
Sitzmöbel-
Industrie
G. m. b. H.
Berlin C, Neue Promenad. 1
Eckhaus am Bahnh. Börs.
Klubessel!
Eigenes erstkl. Fabrikat.
Lagerbesuch erbeten!

Wir liefern an Privatsach nach
Möbel
aus unserer eigenen Fabrik
zu soliden Preisen und unterhalten trotz des
großen Materialmangels über 300 kompl. Zimmer-
einrichtungen vom Einfachen bis Ausserordentlichen
entprechend **sehr preiswert.** Wir sind
der Sicherheit **sehr preiswert.** Anmerkend
leistungsfähig in gut bürgerlichen Wohnungs-
einrichtungen wie:
Speisezimmer - Herrenzimmer
Wohnsalons - Schlafzimmer
in Eiche, Nussbaum, Birke, Kirschbaum, Mahagoni
Küchen und Einzelmöbel.
Sie finden bei uns umfangreiche Vorräte
und sicher die passende Einrichtung.
Lieferung durch ganz Preussland.
Echtes wert ist unsere
Große Möbelausstellung
Befichtigung lohnend und erwünscht.
Möbel-Groß-Exp. Vert. Tischler- u. Tapeziererstr.
Albert Gleiser
Berlin C 33
Alexanderplatz, Alexanderstraße 42

Metallankaufsstelle Osten
Andreasstr. 33, vis-a-vis der Markthalle -
Kupfer, Messing, Blei, Zink usw.
Sattlergarn, Durchnähharn
6, 7, 8- und 9-fach, taufen in
Klein- und großen Rollen
Blaszcyk & Behr, Tilsiterstr. 2
Tel.: Amt Königshof 6027.

Möbel
zum Engrospreise direkt
an Privatsach. - Kleiner
aufmaß.
Schloß 2450-18750 R.
Speise, 2135-27700 R.
Gehäuse, 2250-16675 R.
Wohng., 1485-6650 R.
Küchen 675-3925 R.
Lieferung foto. Lagerung
kostenlos. 10 Jahre Garantie.
Möbel-Haus Rejewske
Berlin, Badstr. 66

Zigaretten
Rur bestliche preisg. Fabrikate.
In versch. Packungen.
Beste Bezugswerte. L. G. L. L. L.
L. Manheimer, Berlin,
Bismarckstr. 1 (n. Kreuzberg)
Blei! Zinn!
Weißmetall!
alle Legierungen,
Kupfer! Messing!
Aluminium! Nickel!
Rotguss! etc. Queck-
silber! Platin, Gold,
Silber, Zahngelbes!
etc. zu höchsten
Tagesspreisen kauft
Eckmetall-Einkaufsbüro
Weberstr. 31 (Alex. 4243)

Möbel
liefert
gegen bar
und auf
Teilzahlung
der jetzigen entsprechend
sehr preiswert:
Wohnzimmer
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Farbige Küchen
Einzelne Möbel
Liefere auch n. auswärts.
Kriegsanl. nehme in Zahlg.
Gekaufte Möbel können
kostenlos lagern.
Möbel-Cohn
Gr. Frankfurter Str. 58
5 Min. vom Alexanderplatz.
Filiale: Badstr. 47-48.
5 Min. v. Bhl. Gesundbr.

Verzählt geleitete, modern
+ eingerichtete Heilanstalt für +
ambulatorische Behandlung.
Modernes, erprobtes Heilverfahren: Natur-
heilverfahren, Elektro- u. Lichtheilverfahren, die
wissenschaftlich anerkannte u. glänzend be-
währte „Röntgen-Heilverfahren“ Behandlung,
Körper- u. Behandlung und -Anleitung,
Wasserheilverfahren, Pflanzen- und Kräuter-
Arten und Bäder, Sauerstoffkuren, homo-
pathische u. mechanisch-therapeutische Behand-
lung. - Nachweisbar gute u. dauernde Heil-
erfolge bei sämtlichen Krankheiten, inneren und
äußeren, speziell chronischen, z. B. Lungen-,
Hals-, Herz-, Magen-, Darm-, Leberleiden;
Nervenschwäche, nervöse Kopfschmerzen,
allgemeiner Nervosität, allgemeiner nervöser
Überanstrengung, Schlaf-, Licht-, Rheumatismus;
sämtlichen Hautkrankheiten, Flechten, Wunden;
Schwüngen, sowie Kinderkrankheiten; Stoff-
wechselstörungen, Zuckerkrankheit usw. -
Freiwillige briefliche und mündliche An-
fragen früher behandelte und gebettete
Patienten, die Angaben vor der Behandlung in
unserer Anstalt anerkennend ohne Erfolg
behandelt worden zu sein: 1. Frau M. Richter, Be-
renstr. 27, Charlottenfeld. 2. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 3. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 4. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 5. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 6. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 7. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 8. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 9. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 10. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 11. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 12. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 13. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 14. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 15. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 16. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 17. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 18. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 19. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 20. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 21. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 22. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 23. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 24. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 25. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 26. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 27. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 28. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 29. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 30. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 31. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 32. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 33. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 34. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 35. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 36. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 37. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 38. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 39. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 40. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 41. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 42. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 43. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 44. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 45. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 46. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 47. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 48. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 49. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 50. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 51. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 52. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 53. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 54. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 55. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 56. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 57. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 58. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 59. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 60. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 61. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 62. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 63. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 64. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 65. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 66. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 67. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 68. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 69. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 70. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 71. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 72. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 73. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 74. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 75. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 76. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 77. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 78. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 79. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 80. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 81. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 82. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 83. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 84. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 85. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 86. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 87. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 88. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 89. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 90. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 91. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 92. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 93. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 94. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 95. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 96. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 97. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 98. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 99. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 100. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 101. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 102. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 103. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 104. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 105. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 106. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 107. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 108. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 109. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 110. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 111. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 112. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 113. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 114. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 115. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 116. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 117. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 118. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 119. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 120. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 121. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 122. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 123. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 124. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 125. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 126. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 127. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 128. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 129. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 130. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 131. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 132. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 133. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 134. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 135. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 136. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 137. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 138. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 139. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 140. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 141. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 142. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 143. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 144. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 145. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 146. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 147. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 148. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 149. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 150. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 151. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 152. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 153. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 154. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 155. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 156. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 157. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 158. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 159. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 160. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 161. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 162. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 163. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 164. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 165. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 166. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 167. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 168. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 169. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 170. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 171. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 172. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 173. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 174. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 175. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 176. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 177. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 178. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 179. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 180. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 181. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 182. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 183. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 184. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 185. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 186. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 187. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 188. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 189. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 190. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 191. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 192. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 193. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 194. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 195. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 196. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 197. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 198. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 199. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 200. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 201. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 202. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 203. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 204. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 205. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 206. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 207. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 208. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 209. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 210. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 211. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 212. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 213. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 214. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 215. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 216. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 217. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 218. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 219. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 220. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 221. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 222. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 223. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 224. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 225. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 226. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 227. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 228. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 229. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 230. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 231. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 232. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 233. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 234. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 235. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 236. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 237. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 238. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 239. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 240. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 241. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 242. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 243. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 244. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 245. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 246. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 247. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 248. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 249. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 250. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 251. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 252. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 253. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 254. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 255. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 256. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 257. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 258. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 259. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 260. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 261. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 262. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 263. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 264. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 265. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 266. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 267. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 268. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 269. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 270. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 271. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 272. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 273. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 274. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 275. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 276. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 277. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 278. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 279. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 280. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 281. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 282. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 283. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 284. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 285. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 286. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 287. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 288. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 289. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 290. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 291. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 292. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 293. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 294. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 295. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 296. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 297. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 298. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 299. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 300. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 301. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 302. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 303. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 304. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 305. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 306. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 307. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 308. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 309. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 310. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 311. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 312. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 313. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 314. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 315. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 316. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 317. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 318. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 319. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 320. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 321. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 322. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 323. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 324. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 325. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 326. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 327. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 328. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 329. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 330. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 331. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 332. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 333. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 334. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 335. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 336. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 337. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 338. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 339. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 340. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 341. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 342. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 343. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 344. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 345. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 346. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 347. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 348. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 349. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 350. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 351. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 352. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 353. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 354. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 355. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 356. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 357. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 358. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 359. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 360. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 361. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 362. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 363. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 364. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 365. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 366. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 367. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 368. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 369. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 370. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 371. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 372. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 373. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 374. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 375. Frau C. Cungen-
str. 27, Charlottenfeld. 376. Frau C. Cungen-
str